

- Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
- Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau
- Arbeitskreis Umwelt (AKU) Schüttorf
- SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster
- Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)
- Internationale Ärzte für die Verhütung eines Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW)



Gemeinsame Pressemitteilung 1. August 2019

4. August 2019, 13 Uhr: Kundgebung an Urananreicherungsanlage Gronau

"Kein atomares Wettrüsten – Urananreicherung sofort beenden"

Rund 20 Anti-Atomkraft- und Friedens-Initiativen sowie weitere Organisationen rufen für Sonntag, 4. August 2019, um 13 Uhr zu einer Friedenskundgebung vor der bundesweit einzigen Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau auf. Auch der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), die Ärzteorganisation IPPNW und der Bundesverband der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) gehören zu den aufrufenden Organisationen. Das Motto der Kundgebung lautet: "Kein atomares Wettrüsten – Urananreicherung sofort beenden – auch in Gronau".

"Diese Woche läuft der INF-Mittelstreckenraketenvertrag für Europa aus, nächste Woche jahren sich die Jahrestage der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki – und nun beginnt auch am Persischen Golf erneut eine Aufrüstungsspirale rund um die militärische Nutzbarkeit der Urananreicherung im Iran. Wenn die Bundesregierung es mit ihrem Ruf nach atomarer Abrüstung ernst meint, dann muss sie dem neuen Atomwaffenverbotsvertrag beitreten, der der UNO vorliegt," so Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen.

Bundesregierung muss konkrete Abrüstungsschritte einleiten

"Die Bundesregierung muss ihren aktuellen Sitz im UNO-Sicherheitsrat dafür nutzen, von den Atomwaffenmächten konkrete Schritte zur atomaren Abrüstung zu verlangen. Dabei sollte die Bundesregierung bei sich selbst anfangen: Zum einen ist der Abzug der 20 US-Atomwaffen vom deutschen Luftwaffenstützpunkt Büchel erforderlich, zum anderen die umgehende Stilllegung der bundesdeutschen Urananreicherungsanlage in Gronau. Urananreicherung im industriellen Maßstab wird zukünftig für zivile Zwecke nicht mehr benötigt, denn Atomkraft ist ein Auslaufmodell. Stattdessen wird Urananreicherung in Zukunft hauptsächlich für militärische Zwecke eingesetzt werden, z. B. für Atomreaktoren in U-Booten," erklärte die Europavorsitzende der Ärzteorganisation IPPNW, Dr. Angelika Claussen.

Die Initiativen und Verbände lehnen ausdrücklich die jetzigen Versuche des in Gronau ansässigen britisch-deutsch-niederländischen Urananreicherers Urenco ab, in den USA selbst Uran bis zu 20 % Uran 235 anreichern zu wollen. Anfang Juli warnte Oliver Meier, Experte der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP), gegenüber der Deutschen Presse Agentur mit Blick auf den Iran vor einer solchen Höheranreicherung: "Wer auf 20 Prozent angereichert hat, hat 90 Prozent der Arbeitsschritte bis zum waffenfähigen Uran hinter sich."

Friedensnobelpreisorganisationen sprechen bei der Kundgebung

Bei der Kundgebung in Gronau werden u. a. Dr. Angelika Claussen für IPPNW sowie Paula Reichert für ICAN Deutschland sprechen. Beide Organisationen haben für ihre Arbeit zum Verbot von Atomwaffen jeweils den Friedensnobelpreis erhalten. Ebenfalls sprechen wird der politische Bundesgeschäftsführer der DFG-VK, Michael Schulze von Glaßer. Und Hartmut Liebermann von der Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“ wird über den drohenden Transport von atomwaffenfähigem Nuklear-Material von Garching nach Ahaus informieren

Gedenken an Hiroshima und Nagasaki

Ein Redebeitrag der japanisch-deutschen Initiative Sayonara Genpatsu aus Düsseldorf wird an die Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki am 6. bzw. 9. August 1945 erinnern. Mit diesen Atombombenabwürfen wurde weltweit deutlich, wie verheerend ein Atomkrieg für die Menschheit ist. Die Kundgebungsteilnehmer wollen am Sonntag in Gronau mit einer Schweigeminute den zahllosen Opfern der Atombombenabwürfe gedenken.

Grußwort von bedrängter russischer Umweltorganisation Ecodefense

Zudem wird ein Grußwort der Co-Geschäftsführerin der russischen Umweltorganisation Ecodefense, Alexandra Koroleva, vorgetragen. Frau Koroleva musste aufgrund ihrer engagierten Umweltsarbeit im Juni 2019 Russland verlassen und hat in Deutschland Asyl beantragt. Die Anti-Atomkraft-Initiativen im Münsterland arbeiten schon seit Jahren sehr eng mit Ecodefense zusammen, weil allein aus der Urananreicherungsanlage in Gronau bis 2009 rund 27 000 Tonnen Uranmüll zur Endlagerung nach Russland exportiert wurden. Die Initiativen erklären sich mit Ecodefense und Frau Koroleva ausdrücklich solidarisch und fordern ein Ende der staatlichen Repression in Russland. Die Bundesregierung muss sich hier klar an die Seite der bedrängten zivilgesellschaftlichen Organisationen stellen.

Rahmenprogramm

Martina Haase aus Aachen wird die Redebeiträge bei der Kundgebung musikalisch mit Gitarre und Gesang umrahmen. Für das leibliche Wohl sorgt die VolxKüche Schüttorf. Die VolxKüche weist darauf hin, dass noch Kuchenspenden willkommen sind und direkt vor Ort am Sonntag abgegeben werden können.

Kundgebungs-Aufruf:

Der gesamte Kundgebungs-Aufruf findet sich unter: <https://bbu-online.de>

Direktlink:

<https://bbu-online.de/Aktuelles/Aufruf%20PDF%20UAA-Kundgebung%2004.08.19.pdf>

Weitere Informationen:

www.sofa-ms.de, www.ippnw.de, <https://nrw.dfg-vk.de/startseite>, <https://www.icanw.de>

Kontakte für Rückfragen:

Matthias Eickhoff (Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen): Tel. 0176-64699023

Dr. Angelika Claussen (IPPNW): Tel. 0172-5882786

Udo Buchholz (AKU Gronau / BBU): Tel. 02562-23125